

Mehr feste Stellen an der Universitäten?

Autor(en): **Amrhein, Valentin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **24 (2012)**

Heft 95

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mehr feste Stellen an den Universitäten?

Ein 26-jähriger Biologe hat an der Universität Basel kürzlich eine Masterarbeit verfasst, in der er auf neue Weise das durchschnittliche Ankunftsdatum der Zugvögel im Frühjahr schätzt. Mit seinem statistischen Modell wird man auch zuverlässiger ausrechnen können, wie sich das Erscheinen der ersten Frühjahrsblüten oder der ersten Schmetterlinge im Zuge des Klimawandels ändert. Der junge Mann hat das Potenzial, um als Doktorand und später als Postdoc an einer schweizerischen Universität in Forschung und Lehre neue Wege zu gehen.



Aber er will es nicht tun. Er hat dafür gute Gründe: Er fand schnell eine feste Stelle in einem der bekanntesten Schweizer Ökobüros. Er hätte diese Stelle wahrscheinlich nicht mehr bekommen, wenn er die Universität als hoch spezialisierter Wissenschaftler im Alter von 45 Jahren mangels Festanstellung verlassen hätte. Tatsächlich gibt es an den schweizerischen Universitäten viele Postdocs und befristet angestellte Nachwuchsforscher – und nur wenig feste Stellen.

Wie kann man bei dieser Ausgangslage eine Hochschulkarriere für junge Talente attraktiver machen, so dass die Schweiz weniger auf den akademischen Zustrom aus dem Ausland angewiesen ist? Sechs junge Forschende haben dazu Vorschläge erarbeitet. Ihre wichtigste Forderung: Wir bräuchten deutlich mehr feste Stellen an den Universitäten. Der Präsident der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten hingegen meint, die Gruppe vermittele ein antiquiertes Bild der Universitäten; er plädiert für mehr befristete Stellen.

Auf den Seiten 34 und 35 finden Sie die Argumente der Kontrahenten. Bald wird das Parlament über die Streitfrage befinden: Der Ständerat hat beschlossen, die Vorschläge der Initiativgruppe prüfen zu lassen. Eine Anhörung im Nationalrat ist bereits geplant.

Valentin Amrhein
Redaktion «Horizonte»

Rachel Nussli-Horowitz

Sven Pötzsch / Corbis / Sygma

Johannes Vermeer, *Älter der Offiziere*, Kunstmuseum Zürich

Peter Götz / Fotomedia



schwerpunkt zufall

6 Kopf oder Zahl?

Manche Wissenschaften möchten den Zufall ausschalten, andere setzen auf ihn, weil er die Vorhersagbarkeit durchkreuzt. Drei Streitzüge in die Biologie, die Physik und die Philosophie.

biologie und medizin

22 Die Launen der inneren Uhr

Im Morgengrauen aus den Federn? Die senile Bettflucht steckt uns im Blut.

24 Giftiger Cocktail

Pilze bekämpfen sich mit chemischen Waffen, die der Mensch nutzen könnte.

25 Wenn Viren Parasiten helfen

Zur Kooperation gezwungen Hormonelle Geschlechterdifferenzen

gesellschaft und kultur

26 Schulhochburg Schweiz

Überraschend. In der Schweiz besuchten um 1800 fast alle Kinder die Schule.

28 Das Ende der Segmentierung

Die europäischen Staaten fusionieren ihre Wohlfahrtsregimes.

29 Flexibel mit dem Beethoven-Bogen

Eiweisschaltige Pflanzen statt Milchpulver Theater in der Stadt

technologie und natur

30 Drei Säulen für die Teilchenphysik

Das Higgs-Boson ist nachgewiesen – wie weiter mit der Physik?

32 Lichtpunkte als Orientierungshilfe

Wie GPS-Systeme in Innenräumen funktionieren könnten.

33 Langsame Klimaabkühlung

Ein Drucker für Nanostrukturen Mit Scherkraft gegen Arteriosklerose

wissen und welt

34 Tausend neue Assistenzprofessuren

Muss die Schweiz die universitäre Hierarchie umbauen?

36 Wider die Kraut- und Knollenfäule

Was gentechnologisch veränderte Pflanzen den Bauern bieten könnten.

37 Solarpanel statt Wiese?

Die Energiewende wird die Landschaft stark verändern.

BIBLIOTHEK

4 im bild

Die Ruinaulta – das Ergebnis eines gigantischen Bergsturzes

5 nachgefragt

Führen Pränataltests zu mehr Abtreibungen, Frau Krones?

16 konferenz

Peer-Review-Verfahren verlaufen anonym. Ist das gut oder doch nicht?

18 porträt

Jacques Fellay, Mediziner und Latsis-Preisträger

20 vor ort

Ein Kunsthistoriker spürt in Rom einem universell gebildeten Dominikanermönch nach.

38 cartoon

Ruedi Widmer

39 snf und akademien direkt

Gesellschaftsvertrag für die Energiewende

40 im gespräch

Wir müssen die Gebrechlichkeit besser verstehen, sagt die Präventivmedizinerin Brigitte Santos-Eggimann.

42 wie funktioniert?

Schnee aus der Kanone

43 für sie entdeckt

Wissenschaft ist Wahrheitsliebe – «The Insider»